

Früh um halb fünf Uhr

Autor(en): **Baumberger, Otto**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 15

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Noch liegt die Stadt in Träumen, schier
als wie ein Winter-Murmeltier.

Da kommen Männer an und krepchen
die Strassen hin mit langen Schläuchen.

Und jählings kommt es nass hervor
und prustet aus dem Wenderohr.

Und wer die Zeit zur Flucht nicht nützt,
wird rasch ein bisschen angesprützt.

Es kommt auch noch der Milchmann an
und ebenfalls der Handelsmann.

Und jeder flucht nach Herzenslust,
weil er so früh hat aufgemusst.

Paul Kether

Die Geschichte vom toten Panier

Eigentlich sollte es „Spanier“ heißen, mit einem S, aber in dieser Geschichte heißt es „Panier“, und niemand weiß warum. Also der tote Panier hatte in München gelebt und war soeben gestor-

ben. Sein letzter Wunsch war gewesen, in der heimatischen Erde Spaniens begraben zu werden. Diesem Wunsche wollten seine Verwandten wiederfahren, doch war ihnen der Transport der Leiche in

einem Güterwagen viel zu teuer. Im Familienrat wurde deshalb beschlossen, den toten Panier mit einem Billet versehen in den Schnellzug München-Barcelona zu setzen und den Kondukteur zu